

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 92 A. H. Francke an Ph. J. Spener 12.05.1694

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6647

92. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Glauchau, 12. Mai 1694

Inhalt

Hat sich zur Ehe mit Anna Magdalena von Wurm entschlossen; diese hat ihr Jawort gegeben. Die Hochzeit soll vor Inauguration der Universität stattfinden. – Bau neuer Empore in der Glauchaer Kirche mit Ständen für Professoren, Frauen und Studenten ist fast abgeschlossen. Seine Gewissensprobleme im Beichtstuhl sind erleichtert durch Abwanderung zur Beichte in die Stadt.

Überlieferung

A: AFSt/H D 66: 244–245

D: Kramer, Beiträge, 311–312

Theurester Vater in Christo,

Es hat endlich der, so alles in seinen Händen hat¹, mein hertz kräftiglich gelencket, mich nach einer Gehülffin² umzusehen, welche die Last und den Segen mit mir theilen möge, und habe ich nach hertzlichem Gebet und Flehen zu Gott, und fleissig gepflogenen Rath mit unserm Lieben Herrn D. Breithaupt³, einen gewissen Entschluß dißfals gefasset, und weil mir unter allen weibespersonen, so mir bekant, keine fürkommen, welcher ich so wol zutrauen könnte, daß Sie alle Trübsal und Schmach freudig übernehmen, und auch selbst in dem werck des Herrn mir nicht ohne hoffnung eines großen Segens beystehen, auch hiernechst die häußliche Sorge über sich ergehen lassen könnte, als Freulein Anna Magd. Wurmin von Klein Furra bey Northausen (von welcher ich nicht weiß ob vielleicht schon in einigen meiner Schreiben gedacht worden sey⁴) so habe ich im Namen des Herrn mich um dieselbe beworben, und auch so fort ein freudiges und getrostes Ja wort von derselben vorgestern schriftlich erhalten⁵. Es ist dieselbe vor geraumer Zeit ihres Herrn Vaters⁶ und nun auch vor etwa einem Jahre ihrer Fr. Mutter beraubt worden⁷, nach deren Tode Sie sich bey der Fr. Stifftshauptmännin zu Quedlinburg aufgehalten⁸, durch welche Gelegenheit ich auch mit Ihr ohn-

¹ Vgl. EG 345, Strophe 1 und 398, Strophe 2.

² Anna Magdalena von Wurm (s. Brief Nr. 81, Anm. 24).

³ Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

⁴ Vgl. Francke an Spener, 16.5.1693 (Brief Nr. 81, Z. 67–69).

⁵ Von Wurm beantwortete Franckes Heiratsantrag positiv in ihrem Brief vom 8.5.1694 (AFSt/H A 130^a: 18).

⁶ Otto Heinrich von Wurm (27.4.1631–21.12.1676), geb. in Wolkramshausen; Erbherr auf Hopperode und Wiederkaufsinhaber der Gräfl. Hohensteinschen Güter und Gerichte Klein Furra und Morbach (Zedler 60, 35; Gauhe 1, 2971; Stolberg Nr. 23336).

⁷ Sidonie von Wurm, geb. von Bielen, gest. 7.9.1693 (KRAMER 1, 132; Zedler 60, 35; Anna Magdalena von Wurm an Francke, 13.9.1693, AFSt/H A 130^a: 12).

⁸ Von Wurm lebte seit Februar 1694 im Hause von Stammer (s. Brief Nr. 14, Anm. 6f).

- längst zu Rammelburg, des Herrn Stifftshauptmans⁹ adelichen hause 5 meilen
 20 von hier als die Tauffhandlung eines Türcken vorgegangen bekant worden,
 wiewol wir vorhin schon über 1½ Jahre brieffe gewechselt hatten¹⁰, und mir
 das gute Zeugniß ihres gar ernstlichen Christenthums schon in Erffurt bekant
 gewesen. Es ist jetzo nur noch übrig, daß auch ihrem Herrn Vormund¹¹, und
 Herrn brüdern¹², deren einer doch alhier mein beichtkind gewesen, nachricht
 25 davon gegeben werde, und suchen wir ihnen durch vermittelung des Herrn
 Stifftshauptmanns also beyzukommen, daß alles mit ihrem guten consens und
 gutem willen geschehe, ehe wir zu der würcklichen Eheverlöbniß schreiten,
 und gehet meine intention dahin, daß noch vor der inauguration unser Uni-
 versitet¹³ auch die hochzeit vollzogen werde¹⁴, und hoffe ich aus allen ohne
 30 äusserlicher weitleuffigkeit zu kommen. Inzwischen bitte noch zur Zeit die
 Sache geheim zu halten, ohne daß auch hierzu Herrn M. Schadens¹⁵ Gebet
 verlange, wie denn auch nicht zweiffele, mein theurester Vater werde mir
 von Gott erbitten helffen, daß des vormundes und der anverwanten hertzen,
 welche wol theils übel von mir informiret sind, und es auch um des welt-
 35 lichen adels willen ihnen werden schimpfflich achten, nach unserm wunsch
 gelencket werden, und auch sonst dem Satan nicht vergönnet werde, sein
 Spiel drein zu machen. Ich tröste mich indessen, daß auch Chr[ist]us spr[icht]
 in dem morgende[n] Evangelio: Ich sage nicht, daß ich den Vater für euch
 bitten wil, denn er selbst der Vater hat euch lieb.¹⁶
 40 In meinem amte achte ich jetzo für einen neuen Segen, daß in unsrer
 Glauchischen Kirche eine neue porkirche von 28 biß 30 Ständen für die
 Herrn Professores, unter denen auch der Herr Strieck¹⁷, und studiosos, wie
 auch ein weiberstand für 8 Personen aus der Stadt Halle, da die Fr. Geh[eim]

30 bitte] + (die Sache). 38 morgende[n]: cj.

⁹ Adrian Adam von Stammer (s. Brief Nr. 14, Anm. 6).

¹⁰ Der älteste überlieferte Brief von Wurts an Francke datiert vom 15.6.1692 (AFSt/H A 130^b: 1). Franckes Briefe an von Wurm sind nicht überliefert.

¹¹ Nicht ermittelt. – Von Wurm erwähnt den Vormund wegen der zu befürchtenden Verweigerung der Zustimmung zur Heirat in ihren Briefen ab Mai 1694 regelmäßig, nennt aber nicht den Namen (vgl. AFSt/H A 130^b: 18–25).

¹² Die Brüder Hans Georg (gest. 1731), Siegmund Heinrich (1669–1721) und Ludwig Ernst (1676–1725) von Wurm (Zedler 60, 35f; Gauhe 1, 2971) erwiesen sich als besonders hartnäckige Gegner der geplanten Heirat (vgl. von Wurm an Francke, wie Anm. 11; KRAMER 1, 131ff; WOTSCHKE, Vockerodt, 67–71).

¹³ Die Einweihung der Friedrichsuniversität Halle erfolgte am 1.7.1694 (vgl. GStA PK HA I, Rep. 52, Nr. 159 N1 [1531, 1690–1698], Bl. 1–302: Acta die Privilegia der Friedrichsuniversität betreffend; darin Bl. 193–203: Ceremonien, 1.7.1694; SCHRADER 1, 62–66).

¹⁴ Die Trauung wurde am 4.6.1694 durch Johann Heinrich Sprögel (s. Brief Nr. 8, Anm. 10) in Rammelburg vollzogen (SCHULZ, 105–107).

¹⁵ Johann Caspar Schade (s. Brief Nr. 19, Anm. 12).

¹⁶ Joh 16,26b–27a.

¹⁷ Samuel Stryck (s. Brief Nr. 31, Anm. 21).

R[äthin] Striecken¹⁸ zwey genommen, erbauet wird, auch fast fertig sind.
 So vermehret sich auch sonst der Segen gar mercklich und finden sich noch
 immer, die auff neue sich von hertzen zu Gott bekehren, und an denen, die
 die warheit erkant, findet sich ein ziemliches wachsthum, wiewohl es auch an
 solchen leider ! nicht fehlet, welche mir amt und Gewissen schwer machen,
 und als zweymahl erstorbene bäume¹⁹ dem Fluch sehr nahe scheinen. Im
 beichtstuhl bin ich einer ziemlichen last entlediget, weil die leute sich großer
 Freyheit gebrauchen, in der Stadt zu beichten, da sie frey angenommen
 werden, wodurch ich denn der schlimmsten guten theils wo nicht gantz loß
 bin, sonderlich der Schencken²⁰.

Gott wird ferner helfen. Ich bitte mir beten zu helfen, daß ich ja in
 keinem Stück nachlässiger werde in dem Ehestande, sondern daß der Segen
 und der Nachdruck sich vermehre.

Ich empfehle hiemit der Gnade, Liebe und Treue Gottes, und verharre,
 nechst hertlicher begrüss[ung] dero Eheliebsten²¹, Herrn M. Schaden p.

M[eines] theuresten Vaters in Christo

Gehorsamster M. Aug[ust] Hermann Francke. Mppria.

Glauche an Halle den 12. Maj. 1694.

Dem Hochwürdigen, in Gott andächtigen, und hochgelahrten Herrn, Herrn
 Philipp Jacob Spenern, der H. Sch[rifft] D. Churfürstlich Brandenburgischen
 Consistorial-Rath und Probst an einem Hochwehrtgeschätzten Gönner
 in Berlin.

Francò.

58 begrüß[ung]: cj.

¹⁸ Catharina Stryck, geb. Woerdenhoff (22.4.1655–3.9.1707), geb. in Hamburg; seit 1678 verheiratet mit Samuel Stryck (DBA 1243, 329f; Stolberg Nr. 24535; Dreyhaupt 2, 731).

¹⁹ Jud 12.

²⁰ Die Glauchaer Wirte hatten Francke bereits im Juli 1692, nachdem er ihnen wegen des Bewirtens von Gästen an Sonntagen die Absolution verweigert hatte, verklagt und verkörperten den Kern des gegen Francke eingestellten Teils der Glauchaer Gemeinde (s. Brief Nr. 28, Anm. 6; vgl. Briefe Nr. 29–35).

²¹ Susanne Spener (s. Brief Nr. 15, Anm. 16).